

Konzeption der Kindertagesstätte St. Agatha



**Kath. Kindertagesstätte St. Agatha
Haager Straße 21
83558 Maitenbeth
Tel: 08076 / 1222
Fax: 08076 / 889862**

**info@kindertagesstätte-maitenbeth.de
www.kindertagesstätte-maitenbeth.de**

Leitbild der Kindertagesstätte Sankt Agatha

In unsere Kindertagesstätte steht das Kind im Mittelpunkt unseres Handelns.

Hier sind uns alle Menschen willkommen!

Im wertschätzenden Umgang miteinander, wollen wir gleiche Chancen vermitteln und uns mit Respekt begegnen.

Als Bildungseinrichtung wollen wir in der positiven Interaktion intensive Bindungen zum Kind aufbauen.

Auf diese Weise wollen wir dem Kind Wegbegleiter sein auf seinem Weg zu einer selbständigen, neugierigen, selbstbewussten und sozialen Persönlichkeit.

Durch die Vermittlung von christlichen Werten im täglichen Miteinander und dem Feiern religiöser Feste kann das Kind christlichen Glauben erleben.

Wir sehen die Eltern als Partner, und wollen die Familien in ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen.

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Information zu Träger und Einrichtung

Träger der Einrichtung:

Träger der Kindertagesstätte St. Agatha ist der Kitaverbund Haag. Unter diesem Kitaverbund sind die katholischen Kindergärten aus Haag, Kirchdorf, Rechtmehring und Maitenbeth zusammengefasst.

Verwaltungsleitung des Kita-Verbundes ist Frau Sabine Materna. Sie ist Ansprechpartnerin für alle wichtigen Belange der Kindertagesstätte und ein wertvolles Bindeglied zwischen Träger, Regierung, Team und Gemeinde.

Katholische Kirchenstiftung

Mariä Himmelfahrt Haag

Kath. Kita-Verbund Haag

Verwaltung: Hackelthaler Straße 6

83527 Kirchdorf

Lage und Einzugsbereich der Kindertagesstätte:

Die Kindertagesstätte St. Agatha liegt am nördlichen Ortseingang, in der Nähe von Schule, Pfarrhof und Rathaus des Dorfes Maitenbeth.

Unser Einzugsgebiet umfasst hauptsächlich die ca. 2000 Einwohner zählende Landgemeinde Maitenbeth. Bedingt durch den großen Zuzug junger Familien in den vergangenen Jahren kommen viele Kinder aus den Neubaugebieten. Aber auch Kinder kleinen Ortschaften und Bauernhöfen besuchen unsere Einrichtung. Falls freie Plätze in den Gruppen vorhanden sind, werden auch Kinder aus Nachbargemeinden aufgenommen.

Der Anteil ausländischer Kinder ist unserer Kita sehr gering.

Einrichtungsgröße:

Wir betreuen und fördern in unserer Kindertagesstätte Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Ende der vierten Klasse.

Momentan gibt es in unserer Einrichtung

- eine Krippen-Gruppe mit maximal 12 Kindern täglich,
- drei Kindergarten-Gruppen in denen insgesamt maximal 85 Kinder betreut werden können und
- eine Hort-Gruppe mit einer maximalen Größe von 23 Kindern pro Tag.

Sowohl in Krippe als auch Hort ist es möglich, einzelne Tage zu buchen. Aus pädagogischen Gesichtspunkten müssen es aber mindestens zwei Tage sein.

Öffnungszeiten:

Die Kindertagesstätte St. Agatha ist jeden Tag ab 7.00 Uhr geöffnet und schließt von Montag bis Donnerstag um 17.00 Uhr und freitags um 16.00 Uhr.

In der pädagogischen Kernzeit müssen, die von uns betreuten Kinder die Kindertagesstätte besuchen, da in dieser Zeit, die wichtigsten pädagogischen Bildungsaufgaben erfüllt werden.

Die Kernzeit ist

- in der Krippe von 8.00 bis 14.00 Uhr,
- im Kindergarten beläuft sie sich über einen Zeitraum von 8.00 bis 13.00 Uhr und im
- Hort von Schulschluss bis 16.00 Uhr.

An 30 Schließtage ist unsere Einrichtung geschlossen, weitere fünf Tage kann der Träger zusätzlich schließen um Teamfortbildungen durchzuführen.

In den restlichen Schulferien bietet die Kindertagesstätte Feriendienst an, dieser steht allen angemeldeten Kindern offen.

Leitung und pädagogisches Team:

Die Kindertagesstätte St. Agatha wird von Sabine Binstener-Maier geleitet, ihre Stellvertretung ist Annett Söllner.

Die Kinder jeder Gruppe werden von mindesten einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut. Bei höherer Buchungsstundenzahl der Kinder erhöht sich die Anzahl des pädagogischen Personals.

Ergänzend unterstützt eine Hauswirtschaftskraft über die Mittagszeit das pädagogische Personal bei der Betreuung des Mittagessens und weiteren hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

Heilpädagogen auf freiberuflicher Basis bereichern unsere Arbeit mit den Kindern. Außerdem achten wir darauf, dass ein ausgewogenes Verhältnis von Erziehern und Kinderpflegern in der Einrichtung herrscht.

Unsere Kita ist außerdem Ausbildungsstätte für SchülerInnen der Fachakademie für Sozialpädagogik im SPS 1 und 2, sowie im Berufspraktikum und für SchülerInnen der Kinderpflegeschule.

Raumangebot:

Die Kindertagesstätte St. Agatha verfügt über großzügige Räumlichkeiten. Jeder Gruppe ist ein großer Gruppenraum zugeordnet. Außerdem verfügt die Kita über vielfältige Nebenräume, wie Malzimmer, Werkraum, Bällebad, Turnraum, Sternchenzimmer und einige mehr. Ein Garten mit zahlreichen Bäumen und Sträuchern, Sandkästen und Wippen lädt zum Toben, Bewegen, Klettern und Verstecken an der frischen Luft ein.

Mittagsessen, Milch und Obst:

Unser Mittagessen bekommen wir von der Firma Christian Ascher täglich geliefert. Dieser versorgt uns mit frischem, kindgerechtem und gesundem Essen.

Von der Regierung von Oberbayern werden für alle Kindergartenkinder Obst, Gemüse und Milchprodukte finanziert. Diese bekommen wir wöchentlich von der Höhenberger Biokiste geliefert.

Im Hort und in der Krippe sorgen wir am Nachmittag für einen gesunden Nachmittagssnack, mit viel Obst und Gemüse. Weitere Brotzeiten werden von den Eltern den Kindern mitgegeben.

Unseren Kindern steht ein reichhaltiges Angebot verschiedener Getränke zur Verfügung. Die Kosten für Wasser, Säfte, Tee, Punsch und Milch werden über das Getränkegeld geglichen, welches monatlich mit dem Beitrag erhoben wird.

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Viele Kinder in Maitenbeth wachsen in klassischen Kernfamilien auf, in welcher zum Teil beide Elternteile berufstätig sind. Aufgrund dessen, dass viele unserer Eltern einen weiten Arbeitsweg nach München haben, bieten wir lange Öffnungszeiten von 7.00 bis 17.00/ 16.00 Uhr an.

Zunehmend gibt es immer mehr Kinder von alleinerziehenden Eltern.

Der Migrationsanteil unserer Kinder ist gering, ein kleiner Teil der von uns betreuten Familien hat einen Fluchthintergrund.

Die naturnahe Umgebung, ein aktives Dorfleben und eine sehr geringe Arbeitslosigkeit in unserer Gemeinde wirken sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus.

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die rechtliche Grundlage, auf die wir unsere pädagogische Arbeit gründen sind die **Rechte des Kindes** (UN-KRK, Art. 28).



Das **Sozialgesetzbuch** (SGB VIII) skizziert im §22 sowohl die Grundsätze der Förderung von Kindern in Kindertagesstätten, wie auch im §8a den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und wie hierbei in der Kita vorzugehen ist.

Im **BayKibiG** regelt der Gesetzgeber die Finanzierung der Kindertagesstätten, die Grundlagen der Personalausstattung, und auch die pädagogischen und organisatorischen Standards, welche Fördervoraussetzung sind.

1.4. Unsere curricularen Orientierungsrahmen

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), sowie an der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren und an den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern (BayBL).

Hierin werden Bildungs- und Erziehungsziele benannt und Anregungen für deren Umsetzung gegeben.

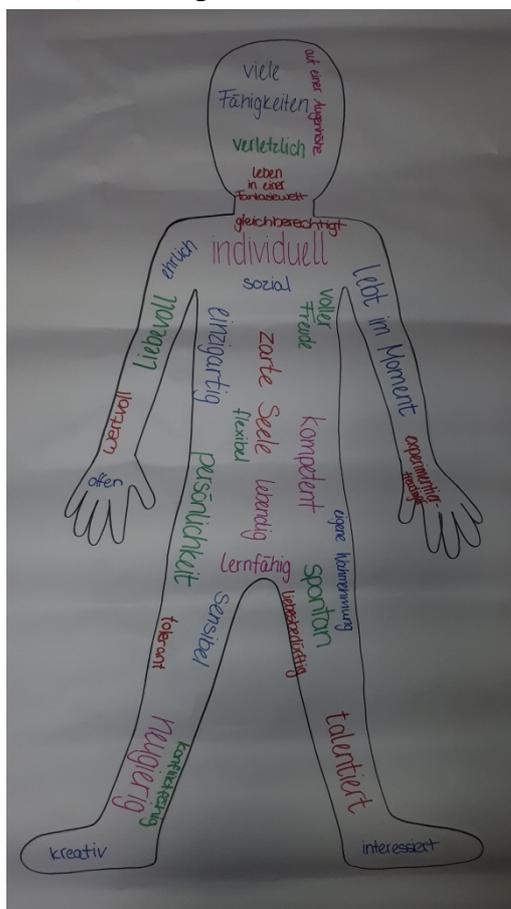
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien

Schon von Geburt an ist das Kind bestrebt zu Lernen und sich weiter zu entwickeln. Es will aktiv sein, sich mit seiner Umwelt auseinandersetzen und im Dialog mit anderen die Welt verstehen.

Die Familie ist der wichtigste und einflussreichste Bildungsort für das Kind. Hier legen die Eltern durch intensive Bindung den Grundstock für lebenslanges Lernen und für eine gesunde soziale, emotionale und physische Entwicklung.

Wir respektieren die Kinder in ihrer Persönlichkeit und Individualität und stehen den Eltern als Erziehungspartner, und -Begleiter zur Seite.



2.2. Unsere Verständnis von Bildung

Jedes Kind ist kompetent. In unserem Bildungsverständnis geht es nicht darum die Kinder mit Faktenwissen zu füllen, sondern die Kompetenzen, die jedes Kind bereits besitzt weiter auszubauen.

Grundlage für alle Bildungs- und Erziehungsprozesse in unserer Kita ist, dass sich alle Kinder sicher und geborgen fühlen. Nur durch tragfähige, intensive Bindungen zu den pädagogischen Fachkräften sind Kinder in der Lage sich auf Neues einzulassen und zu lernen.

Kinder lernen am besten durch das Spiel. Im Spiel setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten Alltagseindrücke und können so ihre eigene Identität entwickeln.

Gerade im vorschulischen Alter sind sensorische Erfahrungen und vielfältige Bewegungsanreize wichtig um alle weiteren Bildungsaufgaben bewältigen zu können.

Eine wichtige Rolle im Bildungsprozess in unserer Einrichtung spielen die Gestaltung der Räume und eine vielfältige Lernumgebung, die sich an den Interessen der Kinder orientiert.

Bildung als sozialer Prozess

Kinder lernen besonders gerne von und mit anderen Kindern. Wir Pädagogen verstehen uns als Partner im Bildungsprozess der Kinder. Indem wir mit den Kindern in den Dialog gehen, um Sichtweisen und Bedeutungen auszutauschen, Impulse zu geben und ihre Interessen zu erfahren, regen wir die Kinder an, selbst aktiv ihren Bildungsprozess zu gestalten.

Stärkung der Basiskompetenzen

Die wichtigste Aufgabe in unserer pädagogischen Arbeit ist, die Kinder in ihren Basiskompetenzen zu schulen.

Darunter versteht man jene Kompetenzen die nötig sind, um sich in eine eigenverantwortliche, gemeinschaftsfähige Persönlichkeit entwickeln zu können. Darum unterstützen wir die Kinder darin, beziehungsfähig, hilfsbereit und kreativ zu sein und bzw. zu werden und nach unsere christlichen Werte zu leben.

Inklusion: Vielfalt als Chance

In unserer Kita sind alle Kinder und Familien willkommen. Wir sehen die Unterschiedlichkeit der Menschen, ganz besonders der Kinder als Chance und Bereicherung an.

Kinder mit Beeinträchtigungen und Behinderungen, Kinder aus unterschiedlichen Religionen und Kulturkreisen und Kinder aus verschiedenen sozialen Schichten sind uns herzlich willkommen.

Wir versuchen den individuellen Bedürfnisse jedes Kindes in unserer Einrichtung gerecht zu werden. Dazu arbeiten wir mit verschiedenen Heilpädagogen eng zusammen.

Bei Gewährung eines Integrationsstatus für ein Kind, haben wir die Möglichkeit dieses Kind intensiver im Alltag zu fördern und zu begleiten.

Die Gemeinde Maitenbeth finanziert außerdem der Kindertagesstätte eine sogenannte X-Kraft, welche ebenso Kinder mit Unterstützungsbedarf besonders betreut.

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unsere pädagogische Haltung zu jedem Kind ist geprägt von Wertschätzung.

Wir wollen allen Kindern auf Augenhöhe begegnen und ihnen helfen ihre Individualität wahrnehmen, diese zu akzeptieren und sie dabei zu unterstützen ihre Einzigartigkeit auszubauen.

Um die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, ist es uns wichtig, uns für jedes Kind im Alltag Zeit zu nehmen und mit allen Kindern eine freundliche, geduldige, gerechte und respektvolle Interaktion zu ermöglichen.

Wir unterstützen die Kinder dabei ihre Meinung zu äußern und in Kita-Angelegenheiten mitzubestimmen. So wollen wir die Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit der Kinder fördern.

Uns ist wichtig, dass wir die Grenzen der Kinder achten, aber auch dass Kinder in nötigen Maß Grenzen erfahren.

Durch den Aufbau tragfähiger Bindungen zu jedem Kindern wollen wir diesen Sicherheit vermitteln, damit jedes Kind in der Lage ist, sich selbst wahrzunehmen, Kontakt zu anderen Menschen aufzubauen, zu lernen und auch schwierige Situationen gut zu bewältigen.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung

Übergänge sind Teil jeden Lebens. Übergänge bezeichnen Zeiten des Wandels und der Veränderung, die jedes Leben mit sich bringt: z.B. die Geburt eines Kindes, Eintritt in die Kita und Schule, eine Heirat, das Wechseln der Arbeitsstelle.

Wie Menschen diese Übergänge erleben, ob mit Freude und Neugier oder mit Ängsten und Verunsicherung, hängt ganz eng mit ihren frühen Erfahrungen von Übergängen zusammen.

Deshalb legen wir unserer Einrichtung ein besonderes Augenmerk auf die sensible Gestaltung dieser frühen Übergänge.

Wir wollen Kinder und Eltern intensiv bei der Bewältigung dieser kritischen Phasen begleiten und unterstützen.

3.1. Der Übergang in unserer Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Jedes Jahr bieten wir Ende Januar einen „Tag der offenen Tür“ an. Hierbei können sich Kinder und Eltern die Räumlichkeiten der Kita ansehen, das pädagogische Personal kennenlernen, sich über unser Konzept informieren und bereits erste Kontakte zu weiteren Familien knüpfen.

Beim individuellen Anmeldegespräch mit der Leitung können weitere Fragen geklärt und Wünsche geäußert werden.

Je nachdem in welchem Bereich das Kind startet, haben wir in unserer Einrichtung unterschiedliche Eingewöhnungskonzepte, welche sich am Alter der Kinder und an deren Bedürfnissen orientieren.

Die Dauer der Eingewöhnung bestimmt das Kind, erst wenn das Kind sein Wohlbefinden ausdrückt, sozialen Anschluss gefunden hat sich aktiv der neuen Lernumwelt zuwendet, betrachten wir die Eingewöhnung als abgeschlossen.

Wichtig für alle Übergangssituationen ist die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir wollen die Kinder und Eltern dabei unterstützen, Übergänge selbstbestimmt und eigenaktiv zu bewältigen.

3.2. Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Eingewöhnung in der Krippe:

Auch sehr kleine Kinder können zu unterschiedlichen Bezugspersonen tragfähige Beziehungen und Bindungen aufbauen. Dazu ist es nötig, dass der Lösungsprozess einfühlsam und an den Bedürfnissen des Kindes orientiert ist. Wichtig ist auch, dass die Eltern auch bereit sind sich vom Kind zeitweise zu lösen.

3.3. Der Übergang in den Kindergarten/ Hort/ die Schule – Vorbereitung und Abschied

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Raumkonzept und Materialvielfalt

Klare und flexible Tages und Wochenstruktur

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Kindgerechte Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung für jedes Kind

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

4.3. Hausaufgabenbegleitung im Hort

4.4. Transparente Bildungspraxis – Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen für jedes Kind

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir sind in unserer Kita bestrebt, ein Klima zu schaffen, in dem unsere Kinder frei und unbeschwert kreativ sein und sich entwickeln können.

„... wo ein Fehler kein Fehler, sondern eine momentan nicht brauchbare Lösung ist...!“ (Zitat von Seitz)

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung und Religiosität

Kinder beschäftigen sich mit den Grundfragen des Lebens (woher kommen wir, was passiert nach dem Tod,...) und haben ein Recht auf Religiosität, ohne von dieser vereinnahmt zu werden. Offenheit und Verständnis für andere Religionen ist wichtig.

Wichtig für die Entwicklung des Kindes sind vertrauensbildende Grunderfahrungen, wie geliebt zu werden und wertvoll zu sein.

Kinder brauen Rituale, Feste und das Erleben von Gemeinschaft.

Wir wollen die Kinder zu Achtsamkeit und Wertschätzung gegenüber seinen Mitmenschen und der Umwelt, aber auch gegenüber sich selbst erziehen.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Wir leben den Kindern wichtige Werte vor und machen ihnen diese bewusst (respektvoller Umgang miteinander, Begrüßen/ Verabschieden/ Bitte/ Danke, partnerschaftlicher Umgang mit Kindern, Eltern und Kollegen)
- Wir gestalten Feste, Rituale und Feiern gemeinsam mit den Kindern (z.B. Gottesdienst, Gebete, Jesusecke,...)
- Wir gehen auf die aktuelle Lebenssituation der Kinder ein (Beten für Verstorbene, gemeinsames philosophieren, ...)
- Wir ermöglichen vielfältige Naturerfahrungen, machen Natur erlebbar (Waldtage, Gemüsebeet bepflanzen, erzählen der Schöpfungsgeschichte,...)

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren.

Um diese entwickeln zu können brauchen die Kinder positive und tragfähige Beziehungen zu Bezugspersonen. Nur durch Beziehung ist Erziehung möglich!

Wenn sich Kinder sicher und geborgen fühlen, beginnen sie ihre Umwelt zu erforschen und sind bereit zu lernen.

Resilienz/ Widerstandsfähigkeit befähigt Kinder durchzuhalten, Verantwortung zu übernehmen, Herausforderungen anzunehmen, Probleme zu lösen und so Erfolge zu spüren.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Die Basis unserer pädagogischen Arbeit ist der Aufbau von tragfähigen Beziehungen zu den Kindern. Wir sind interessiert an jedem Kind, beobachten genau und reagieren feinfühlig auf die Kinder.
- Wir verstehen uns als Begleiter, Unterstützer, Beobachter und Spielpartner.
- Durch Gruppenregeln, die wir mit den Kindern aufstellen, bekommen die Kinder einen Rahmen für unser soziales Miteinander.
- Wir unterstützen die Kinder bei Konflikten. Sie sollen lernen über ihre Gefühle zu sprechen und sich in ihr Gegenüber hineinzusetzen. Sie sollen lernen Grenzen einzuhalten, aber auch ändern ihre persönlichen Grenzen deutlich zu machen. Bei Konflikten begleiten wir die Kinder so, dass sie in der Lage sind, diese eigenständig zu lösen.
- Durch Teilhabe an der Gemeinschaft wollen wir die Kinder befähigen, eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte zum Ausdruck zu bringen, z.B. durch Kinderkonferenzen, Abstimmungen und Diskussionen in der Gruppe.

Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy

Sprache kann sich nur in der Interaktion, im „Wechselgespräch“ entfalten. Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Personen, die sich ihnen zuwenden, die ihnen wichtig sind, und im Versuch, die Umwelt zu verstehen.

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen, beruflichen und sozialen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Medienkompetenz bedeutet bewusster, kritisch-reflexiver, sachgerechter, selbstbestimmter und verantwortlicher Umgang mit Medien.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Uns ist eine schöne Atmosphäre im gesamten Haus wichtig. Jeder soll sich hier willkommen fühlt!
- Wir schaffen einen wertschätzenden Raum für alle Kinder, in dem sie angstfrei sprechen und zuhören können.
- Durch eine beständige Kommunikation mit den Kindern (Begrüßung/ Verabschiedung, Morgenkreis, Kinderkonferenz, alltägliche Gespräche) schaffen wir Gesprächsmomente über den ganzen Tag.
- Wir wollen die Freude am Sprechen durch Sprachspiele, Reime, Fingerspiele, ... bei allen Kindern fördern.
- Wir zeigen Interesse an den Kinder, stellen ihnen offene Fragen und hören den Kindern aktiv zu.
- Wir wollen den Kindern in unserer Einrichtung vielfältiger Erfahrungen mit Literatur ermöglichen. Dazu zählt alles rund um die (Bilder-)Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur.
- Das Anregen von Rollen- und Theaterspielen, auch und vor allem im Freispiel ist uns sehr wichtig.
- Wir beobachten differenziert die Sprachentwicklung und des Sprechverhaltens jeden einzelnen Kindes.
- Auch im Kita-Alltag verwenden wir vielfältige Medien. Wir wollen die Kinder zu einem bewusster Umgang mit diesen Medien (Tablet, Radio, CD, Zeitschriften, Bücher, ...) heranzuführen.

Fragende und forschende Kinder

Mathematik

Mathematische Methoden helfen, die Dinge in der Welt in ihren Beziehungen zu ordnen und zu strukturieren sowie mathematische Lösungen bei Problemen, die im Alltag auftreten zu finden.

Junge Kinder begegnen Mathematik unbefangen und offen. Sie lieben Formen und Zahlen, zu vergleichen und zu ordnen. Aber Kinder brauchen die Interaktion mit den Erwachsenen um mathematische Prinzipien zu erfahren.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Wir bieten den Kindern ein Lernumfeld, welches zum Vergleichen, Zählen und Ordnen anregt. Und stellen Konstruktionsmaterial, Stapeltürme, Maßbänder und Waagen zur Verfügung.
- Gerade im Morgenkreis fordern wir die Kinder aktiv auf zu zählen und zu rechnen wie viele Kinder fehlen, besprechen das Datum....
- Beim Kochen und Backen erleben die Kinder beim Wiegen und Abmessen die unterschiedlichen Mengen und stellen diese in einen Bezug.
- Im Alltag stellen wir immer wieder den Bezug zu mathematischen Aufgaben her.
- Durch das gemeinsame Aufräumen erfahren die Kinder Ordnung in Systemen.

Naturwissenschaften und Technik

Kinder zeigen ein hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur. Kinder sind Meister im Fragen. Sie wollen wissen, wie etwas funktioniert, warum etwas so ist.

Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Durch das Beschreiben ihrer Beobachtungen schulen die Kinder ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit.

Die naturwissenschaftlich-technische Bildung vermittelt den Kindern außerdem die Erkenntnis, verantwortungsvoll mit der Umwelt umzugehen.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- In unserem pädagogischen Alltag greifen wir den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder auf, nehmen Fragen der Kinder ernst und versuchen diese in Interaktion mit den Kindern zu klären.
- Im Vordergrund unseres pädagogischen Handelns steht nicht die Wissensvermittlung, sondern die Weckung von Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Themen.

- Wir geben den Kindern die Möglichkeit mit vielfältigen verschiedenen Materialien in Berührung zu kommen und deren Eigenschaften zu erfahren, z.B Sand und Wasser im Sandkasten, Holz und Metall beim Werken,
- Beim Bauen und Konstruieren erleben die Kinder physikalische Phänomene, wie die Erdanziehungskraft, Reibung und Fliehkraft.
- Durch das Bereitstellen von Materialien zum Wiegen und Messen wie Metermaß, Messbecher und Lineale können die Kinder Längen und Mengen vergleichen und erfahren.
- Bei alltäglichen Verrichtungen wie Backen und Kochen, Putzen und Reparieren geben wir den Kindern die Möglichkeit genau zu beobachten und zu hinterfragen.

Umwelt

Tiere und Pflanzen, die Elemente und Naturphänomene sind Themen für die Kinder sehr interessieren.

Ein wichtiger Aspekt in unserer Pädagogik ist, den Kindern den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und den natürlichen Ressourcen zu vermitteln.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Das Spiel im Freien ermöglicht den Kindern die Schönheit der Natur mit allen Sinnen zu erfahren, deshalb sind uns Waldtage, das Spiel im Garten und Spaziergänge sehr wichtig.
- Wir wollen den Kindern Vorbild sein und so den respektvollen Umgang mit allen Lebewesen und der Natur vorleben.
- Durch Basteln und Bauen mit Naturmaterialien können die Kinder die unterschiedlichen Formen und Farben bewusst wahrnehmen.
- Das Trennen des Mülls ist in unserer Einrichtung eine Selbstverständlichkeit.

Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetische Bildung ist vor allem die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität.

Kreativität durchdringt alle Lebensbereiche.

Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei ästhetische Erfahrungen.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Wir schaffen für unsere Kinder Möglichkeiten (Räume, Material, Zeit) im TUN ihre Kreativität zu entdecken und zu entfalten.
- Wir ermöglichen freies Gestalten im Malatelier und Werkraum. Dabei stellen wir eine Vielzahl unterschiedlichster Materialien zur Verfügung und geben Impulse.
- Wir schaffen Räume, die zum Rollenspiel und zum Theaterspielen anregen.
- Wir besuchen mit den Kindern Theateraufführungen und spielen Kasperltheater.

Musik

Kinder handeln von Geburt aus musikalisch.

Sie begegnen der Welt der Musik mit Neugierde und haben Freude daran, Geräusche, Töne und Klängen zu lauschen und zu produzieren.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Durch den aktiven Umgang mit Musik fordern und fördern wir die gesamte Persönlichkeit der Kinder.
- Wir singen und musizieren im Morgenkreis und im Freispiel.
- Im Sternchenzimmer können die Kinder durch freies Experimentieren und Spielen mit Instrumenten Musik und auch Disharmonie erleben.
- Beim Tanzen und Bewegungsspielen zur Musik erleben die Kinder sich in ihrer ganzen Körperlichkeit.

Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung ist die grundlegende Betätigungs- und Ausdrucksform von Kindern.

Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren.

Bewegung, Fühlen und Denken sind eine Einheit.

Durch Bewegung wird die Wahrnehmung geschult, die kognitiven Fähigkeiten verbessert, soziale Interaktionen ermöglicht und Selbstbewusstsein und –vertrauen entwickelt.

Das Gefühl etwas bewirken zu können, wurzelt in der Erfahrung körperlicher Geschicklichkeit und Sicherheit. Dieses Kompetenz Gefühl ist grundlegend für den Aufbau von Selbstvertrauen und Leistungsanforderungen.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Wir schaffen im Kita-Alltag vielfältige Möglichkeiten, die es den Kindern ermöglichen, ihren natürliche Bewegungsfreude spielerisch und eigenständig zu erproben, z.B. bei Waldtagen, Spiel im Garten, beim Turnen und Toben in der Öffnung im Turnraum.
- Durch Bewegungsbaustellen im Turnraum werden die Kinder zum Klettern, Springen, Balancieren und Schaukeln aufgefordert.
- Die wertschätzende Atmosphäre in unserer Kita ermöglicht den Kindern sich angstfrei, vertrauensvoll, neugierig, spontan und kreativ ihren Bewegungsdrang auszuleben.
- Durch Bewegungs- und Kreisspiele lernen die Kinder ihre Bewegungen auf Rhythmen abzustimmen.

Gesundheit

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit, sie ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.

Deshalb geht Gesundheitsförderung in unserer Kita weit über Projekte zur gesunden Ernährung und Zahnprophylaxe hinaus. Wir wollen die individuellen und sozialen Ressourcen der Kinder stärken und dazu beitragen, dass sie ein positives Selbstkonzept erlangen.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Durch eine intensive Eingewöhnungszeit, bauen wir tragfähige Beziehungen zu den Kindern auf. Dadurch können die Kinder ihre Kita-Zeit stressfrei erleben.

- Die Kinder erleben in unserer Kita Essen als sinnliches Erlebnis. Die Kinder sollen eigenständig spüren lernen, ob und wieviel sie essen wollen. Gerade durch die gleitende Brotzeit im Kindergarten haben die dazu die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen entsprechend zu essen.
- Durch Projekte wie gesunde Ernährung vermitteln wir den Kinder Wissen über die verschiedenen Nahrungsmittel und deren Nutzen.
- Durch gemeinsames Kochen und Backen wollen wir die Freude der Kinder am gesunden Essen stärken.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist ein grundlegendes Element unserer pädagogischen Arbeit.

Wir respektieren die Eltern als Experten für ihr Kind und als Erziehungspartner.

Um für die Kinder eine harmonische Atmosphäre schaffen zu können ist uns der Dialog mit den Eltern sehr wichtig. Durch freundliche, respektvolle Kommunikation wollen wir die Bedürfnisse der Familien erfahren, Informationen vermitteln und wertschätzend miteinander umgehen.

Wichtige Pfeiler unserer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern sind:

- Anmeldegespräche
Bei der Anmeldung eines Kindes ist es uns wichtig, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, um schon zu Beginn besondere Erwartungen und Bedürfnisse abklären zu können.
- Tür und Angel Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder
Bei den täglichen Gesprächen beim Bringen und Holen der Kinder können wir mit Eltern kurze Informationen über das Wohlergehen der Kinder austauschen.
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
Uns sind jährliche Gespräche über die Entwicklung der Kinder sehr wichtig. Hier können wir mit den Eltern in Ruhe die Entwicklung der Kinder betrachten und gegebenenfalls weitere Fördermaßnahmen besprechen.
- Elternwerkstatt
Die Elternwerkstatt ermöglicht es engagierten Eltern den Kita-Alltag hautnahe zu erleben und mit ihren Fähigkeiten zu bereichern.
- Elternbeirat

Jedes Jahr wählen wir aus der Elternschaft einen Elternbeirat. Mit diesen finden regelmäßige Sitzungen statt, bei diesen werden dann Belange der Kita besprochen.

- Elternbefragung
In der Elternbefragung haben die Eltern die Möglichkeit ihre Meinung, sowie Anregungen und Wünsche zu äußern.
- Elternabende
Durch unsere Elternabende wollen wir Kontakte unter den Eltern anzubahnen, Informationen über den Kita-Alltag weitergeben oder uns mit pädagogischen Themen auseinandersetzen.
- Elternbriefe
Wichtige Informationen erfahren die Eltern über die Elternbriefe.
- Aushänge
Die Aushänge an den jeweiligen Pinnwänden informieren über den Alltag in den Gruppen, bzw. über wichtiges, dass die ganze Einrichtung betrifft.
-

6.2. Bildungspartnerschaften mit außerfamilären Partnern

6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

7. Unser Selbstverständnis als Lernende Organisation

7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

8. Rahmung der Konzeption: Vorworte – Anhang

9. Quellenangaben zu den rechtlich-curricularen Grundlagen für Bayrische Kitas